

EGSCHDRABLÄDDLE

der Evangelischen Jugend im Dekanat Neu-Ulm

EVANGELISCHE
JUGEND

im Dekanat
Neu-Ulm



Aktionen, Freizeiten, Themen und Neuigkeiten
der Evangelischen Jugend im Dekanat Neu-Ulm

Herbst 2016

Inhalt

Inhalt	2	Thema: Wörterbuch Schwäbisch-Deutsch	33
Intro	3	Italienfreizeit 2016	34
Andacht	4	Church-Night in Dillingen	36
Thema: Höchster Punkt im Dekanat	5	Thema: Der Kirchenkreis Augsburg/Schwaben	38
Dekanatsjugendkonvent auf der Kahle	6	Thema: Was macht Schwaben für mich aus?.....	39
Jugendgottesdienst in Günzburg	8	Zum neuen Logo: Offen - bunt - lebendig	40
Drive & Pray in Höchstädt	9	Stellenausschreibung DJR	41
Jugendleiterempfang des KJR Günzburg	10	EJ-Lacher	42
Aktionstag „Zeit für Helden“	11	Termine	43
Kinderzeltlager auf dem Stettenhof	12	Egschdrablädle-Team	43
Thema: Schwäbische Gerichte	14	Hauptamtlichen-Team	44
Action-Camp 2016	16		
Neu-Ulm spielt!	17		
You(th) in action 2016	18		
Thema: Auf der schwäbsche Eisebahne	19		
Mitarbeiter-Sommerfest	20		
Konfetzival	21		
Jugendbegegnung Papua-Neuginea	22		
Drive & Pray in Gundelfingen	25		
Kidsfreizeit in Ostheim	26		
Teeniefreizeit am Ammersee	28		
Thema: Geschichte aus der Heimat	30		
Taizé 2016	32		

No a klois Rätsel für zwischadurch:

Was verbirgt sich in dene Wörter?

Elefele

Bekaksel

Lösung Seite 42

Intro

Wie eich bstimmt scho aufgfalla is, han mer scho n Herbstkonvent in da Waldmühle bei Böhen. S Team vom Egschdrablädle hoffad ihr henn gscheit da Sommer überlebt und die Septemberhitz nomml verkraftet. Au des Jahr gibt's des Egschdrablädle bald gnuag für'n Herbstkonvent. Desmal sogar in ra andra Sprach. Mir henn ons zamgesetzt ond onsrä Käpf zom raucha bracht.

Na isch ons komma, dass ma ja des Egschdrablädle in schwäbisch rausbringa kennt, dass sich onser Freind Frank au a mal heimisch fiehlt. Deshalb gats in dem Egschdrablädle um da schwäbsche Dialekt, s Schwabaländle und um gscheits Essa. Aber weil des Egschdrablädle ohne die spannade Berichte eh nix wär send die au dabei. Weil mir Schwaba san und des

kennad, han mir desmol a anders Formädle. Mir, des Egschdrablädle-Team wünschad viel Spaß ond Freud dra des Egschdrablädle zum läsa. Aber danach ned wegwerfa! Des isch a guads Babier, deshalb gebt's weiter an andre zum läsa.

Eier Felix und Eier Lorenz.

Impressum

Das Extrablatt erscheint zweimal im Jahr. In der Regel jeweils im Herbst und im Frühjahr zu den Dekanatsjugendkonventen.

Diese Ausgabe erschien in einer Auflage von 1.000 Stück.

Herausgeber: Evangelische Jugend im Dekanat Neu-Ulm, Petrusplatz 8, 89231 Neu-Ulm

Redaktion: siehe vorletzte Seite „Extrablatt-Team“

Druck: GemeindebriefDruckerei

V.i.S.d.P.: Das Redaktionsteam

Das Redaktionsteam behält sich Kürzungen vor.



Heimat ist für mich ein Ort mit seinem ganz bestimmten Charakter, der immer wieder Spaß macht und nicht langweilig wird. Heimat sind für mich die Menschen, die die Heimat erst zu dem machen wie sie ist. (Frank)

Heimat ist für mich...

Die Heimkehr des verlorenen Sohnes (Lukas 15, 20)

„Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater. Dieser lief und fiel ihm um den Hals und küsste ihn.“

Was Heimkehr bedeutet, kann nur erfahren, wer die Heimat auch mal verlässt und vermisst. In der Geschichte vom verlorenen Sohn, zieht ein junger Mann in die Welt und verprasst sein Geld vor lauter Erfahrungshunger. Die Konsequenzen bekommt er schnell zu spüren. Ohne Geld und ausgehungert verdingt er sich als Schweinehirte, bis Hunger und Sehnsucht ihn doch wieder nach Hause treiben. Dort will er sich dem Vater als Tagelöhner anbieten. Doch der Vater empfängt ihn trotz allem herzlich. Ein schönes Gefühl zu entdecken, dass in der Heimat Verwandte und Freunde auf einen warten und einen trotz aller Fehler liebevoll empfangen. Vielleicht ein Vorgeschmack auf die Heimkehr zu Gott.

Sicher sind die gesammelten Erfahrungen wichtig, wenn man mal rauskommt und die Welt erkundet. Und obwohl dabei nicht immer alles glatt läuft, die Erfahrungen machen einen reicher. Danach ist es auch wieder schön, in seine Heimat zu kommen und mit seiner Familie und mit seinen Freunden etwas zu erleben.

Euer Marc

„Wir Schwaben können zwar alles, sogar Hochdeutsch, aber dieses wollen wir eigentlich gar nicht können. Wir genießen und lieben unsere verbreitete, schwäbische Sprachwelt so, dass es jeder, der es verstehen möchte, auch verstehen kann, denn WIR LEBEN SCHWABEN.“ (Fabian)

Heimat ist für mich wie eine Art Zuhause, wo ich mich wohl und geborgen fühlen kann und mir die Umgebung und die Menschen vertraut sind. Der Ort, an den ich zurückkehren möchte, von wo auch immer ich gerade komme. (Marcus)

Heimat ist der Bereich, in dem ich mich an jedem Fleck auf den Boden legen, die Augen schließen und schlafen kann, ohne ein komisches Gefühl zu haben. Heimat ist der Platz, an dem ich mich wohl fühle.
I bin do Lorenz und do bin I dahoam.



5 – Thema: Höchster Punkt im Dekanat

Wisst ihr, wo der höchste Punkt in unserem Dekanat ist?

Ich habe es rausgefunden.
Hier die Osterberger Aussicht auf 612m.

Euer Korbinian



Dekanatsjugendkonvent auf der Kahle

Vom 11. bis zum 13. März 2016 begaben sich 56 Teilnehmer auf einen steilen, langen und beschwerlichen Weg zur Kahle. Oben angekommen war es nicht wie sonst. Sie waren plötzlich in Elkanien und mussten einen Asylantrag stellen. Das hieß: Man musste seine Dokumente zeigen, Fingerabdrücke abgeben, seitenweise Dokumente ausfüllen, sich bei einem Arzt untersuchen lassen und viele mehr. Es war nicht einfach für die „Asylbewerber“ (die Teilnehmer) sich



zurecht zu finden, zumal die LKler es ihnen nicht leicht machten, indem sie eine andere Sprache sprachen

ein bisschen erfahren, wie es ist, einen Asylantrag in Deutschland zu stellen. Die „Asylbewerber“ wurden sehr kreativ. Zum Beispiel wurde eine Teilnehmerin plötzlich

schwanger, man gab eine falsche Identität an oder man wurde plötzlich sehr krank um bei den Kontrollen besser durchzukommen. Unser Dekanatsjugendpfarrer versuchte sogar beim Essen, das natürlich auch geregelt war, einen Aufstand anzuzetteln. Zudem gab es immer wieder kleine Aufmüpfige, die von Wärtern in Arrest (Tischtennis-halle) gesteckt wurden. Nachdem ein paar Teil-

nehmernde nach all den Strapazen und sie von Station zu Station schickten. Diese Willkür war pure Absicht. Die Teilnehmer sollten

nehmernde nach all den Strapazen

ihre Zimmer beziehen konnten, waren manche immernoch am Anfang des Verfahrens. Es war ein großes gewolltes Chaos, das irgendwann vom LK beendet wurde. Nach der Abendandacht und dem Film „Als der Wind den Sand berührte“ war dann der Freitag schon zu Ende. Am Samstagmorgen, nach dem Frühstück gab es eine Andacht. Man begrüßte sich entsprechend verschiedener Kulturen unterschiedlich und trank einen orientalischen Schwarztee. Anschließend wurde der erste Geschäftsteil abgehalten. Es folgte eine kurze Einführung ins Thema mit einer Präsentation von Zahlen und Fakten über die aktuelle Flüchtlingslage. Dann kamen die Workshops: „Spiele in anderen Kulturen“

bei Hollu, „Geschichtliche Flucht“ bei Frank und Marcus, „Traumreise: Erlebe deine Flucht“ bei Louis und „Legal-Illegal“ bei Sascha und Binci. Als die Workshoprunden vorüber waren, gab es Abendessen und anschließend

Party von DJ Hollu eingeleitet wurde. Dann war auch schon der Samstag vorbei. Am Sonntagmorgen wurde die Kahle von den Teilnehmern geputzt und geräumt. Dann gab es eine Andacht vom Arbeitskreis Asaroka über das Land Papua-Neuguinea, in das sie im August reisen werden. Was noch folgte war der zweite Geschäftsteil mit den Wahlen und dann war auch schon der Frühjahrskonvent 2016 auf der Kahle vorbei. Ich finde, es war ein toller Konvent mit euch und ich freue mich schon auf den Nächsten.

Euer Frank



einen sehr besinnlichen und schönen Gottesdienst. An diesem Konvent gab es bewusst keinen bunten Abend. Stattdessen sang man nach dem Gottesdienst freudig weiter, bis irgendwann die

Jugendgottesdienst in Günzburg

Am Sonntag den 6. März 2016 haben wir uns zu einem Gottesdienst der besonderen Art abends in der Auferstehungskirche in Günzburg getroffen.



Es spielte die Band „X-Change“ aus Leipheim/Riedheim vor begeistertem Publikum. Die Stimmung in der Kirche war locker und fröhlich, eine Mischung aus Theater und Rockmusik.

Was wurde da wohl gefeiert? Vor einiger Zeit hatten einige ehemalige Konfirmanden die Idee einen eigenen Gottes-

dienst für Jugendliche zu gestalten. Unsere beiden Pfarrer Friedrich Martin und Alex Bauer fanden diese Idee super. Also haben wir uns gemeinsam hingesetzt und uns Gedanken gemacht.

Wir Jugendliche, das sind Jonas, Emilia, Sahra und Lydia. Gemeinsam haben wir uns mit den alltäglichen Fragen beschäftigt, wie wir uns im Spiegel sehen. Was finden wir gut an uns und was weniger? Wie werden wir gesehen? Was bekommen wir für ein Feedback in der Familie, Schule oder von Freunden? Muss ich alles gut finden was Andere über mich denken und sagen? Mit diesen Fragen haben wir



uns in Dialogen und szenischen Darstellungen beschäftigt.

Die Band hat mit tollen Liedern und Texten die Grundbotschaft von Gott vermittelt. Gott liebt uns alle. Egal wer und was wir sind. Die Stimmung in der Kirche beim Gottesdienst war echt gut. Ich glaube unser Anliegen kam bei den Leuten an.

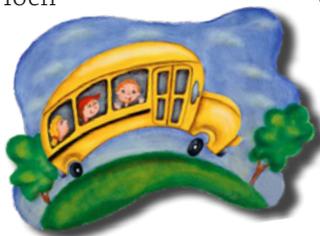
Nach dem Gottesdienst haben wir uns noch in lockerer Atmosphäre auf einen Snack und zum Quatschen im Gemeindehaus getroffen. Ich werde beim nächsten Jugo wieder mit dabei sein. Mir gefällt es, wenn Jugendliche mit eigenen Gedanken und kreativen Ideen ihren Glauben in der Gemeinde leben können.

Vielleicht sehen wir uns im nächsten Jugendgottesdienst in Günzburg. Viele Grüße,

Eure Lydia

Drive & Pray in Höchstädt

Am Freitag, den 18. März 2016 um 19 Uhr fand der Jugendgottesdienst Drive & Pray mit dem Thema „From Hero to Zero?!“ in Höchstädt statt. Das Thema wurde sehr schön mit einem inszenierten Fußballspiel und dessen Mitwirkenden, wie z.B. einem Sprecher und den Zuschauern umgesetzt.



In dem Jugendgottesdienst gab es verschiedene Stationen wie Gebetswürfel, Sorgen in ein Tor werfen oder eine Kerze anzünden. Zudem wurde der Gottesdienst wieder von der Band Bugfish begleitet. Es stellte sich auch der neue Gemeindepfarrer Wolfram Andreas Schrimpf kurz vor und fügte ein paar Sätze dem Gottesdienst hinzu. Nach dem Gottesdienst gab es dann noch Essen und Trinken.

Man unterhielt sich noch miteinander oder spielte Tischkicker bis die Zeit gekommen war und der Bus bereit stand um die Besucher wieder heimzufahren.

Euer Frank

*Jugendgottesdienst
DRIVE and PRAY*

Liebe Leserinna und Leser. `S gibt in unserm Dialekt viele kloine Sprichwörtla und Weißheida. Vielleicht kennad se scho a bar von dene, vielleicht au no ned. I wünsch eich viel Spaß beim läsa und lacha. Se san im ganza Heft verdeild und gelb markiert.

Eier Frank

Schwäbische Sprichwörter:

Schaffa, schaffa, Häusle baa.
Ned gschimpft isch globt gnuag.

Jugendleiterempfang des KJR Günzburg

Am 8. April 2016 fand der Jugendleiterempfang des Kreisjugendrings in Günzburg statt. Um 19 Uhr trafen viele Jugendleiterinnen und Jugendleiter der verschiedenen Verbände und Ortsgruppen im Forum am Hofgarten ein. Nachdem sich alle an ihrem Tisch eingefunden hatten, begrüßten wir McGodies-Leiter aus Burgau, die Jugendleiter der Evangelischen Jugend aus Ichenhausen, Leipheim und Günzburg, die wir von einigen gemeinsamen Aktionen teilweise schon kannten. Anschließend wurden wir sehr herzlich vom Initiator begrüßt.

Musikalisch unterhalten wurden wir an diesem Abend von der Krumbacher Band „Fun and Brass“, die immer wieder zwischen den Aktionen der Gruppen ihre Musik zum Besten gab. Um den Abend sehr interessant zu gestalten, wurden Einlagen von verschiedenen aktiven Gruppen aus

dem Landkreis eingebracht. Der Trachtenverein aus Burgau führte unter anderem einen einstudierten Tanz vor, bei dem die kleineren Teilnehmer mittanzten durften. Ebenfalls gab es einen kleinen Einblick in eine Taekwondoschule, die einige Griffe zeigten, wie man sich verteidigt. Zuletzt führte eine Garde die Tanzshow „Das hässliche Entlein“ vor.



Für das leibliche Wohl wurde am späteren Abend ein sehr umfangreiches Buffet aufgebaut, an dem sich jeder nach Lust und Hunger

bedienen konnte. Der Nachtisch fand besonders großen Zuspruch. Während wir uns die Köstlichkeiten schmecken lassen konnten, wurden ca. 60 Jugendleiter für ihren ehrenamtlichen Einsatz geehrt. Günther Bonfert aus der Kirchengemeinde

Leipheim und Manfred Bibracher aus der Kirchengemeinde Ichenhausen sind bereits über 10 Jahre in der Jugendarbeit tätig und bekamen hierfür eine Urkunde vom Landrat überreicht.

Schön war es, viele Mitarbeiter erneut zu treffen, bzw. neue kennen zu lernen. Wir hatten sehr viel Spaß miteinander und haben uns gut unterhalten. Nachdem der Abend mit einem letzten fetzigen Musikstück der Band musikalisch abgeschlossen wurde, konnten wir noch gemütlich in gemeinsamer Runde sitzen bleiben und uns in Ruhe unterhalten. Kurz vor Mitternacht lösten wir uns in guter Laune auf.

Der Abend war für alle ein schönes Zusammentreffen und ein voller Erfolg!

Eure Celina



Aktionstag „Zeit für Helden“

Im Jahr 2016 feierte der Kreisjugendring Dillingen sein 70-jähriges Jubiläum. Zum Anlass dieses Jubiläums fand am 7. Mai ein Aktionstag „Zeit für Helden“ statt, an dem die verschiedenen Jugendverbände im Landkreis Dillingen ein soziales Miniprojekt starteten.

Natürlich hat sich auch die Evangelische Jugend mit 9 Freiwilligen dazu bereit erklärt, ebenfalls an diesem Aktionstag teilzunehmen. Also trafen wir uns alle am 6. Mai zu der Auftaktveranstaltung in Dillingen, wo wir unsere Heldenkiste (inkl. Helden-Shirts, Kugelschreiber, Sticker und Süßkram) entgegennahmen.

Anschließend sind wir gemeinsam zur Anna-Kirche in Höchstädt gefahren und haben dort einen gemütlichen Abend verbracht. Am nächsten Morgen haben wir uns dann auf den Weg zum Kinder-

garten „Don Bosco“ gemacht, um unser Miniprojekt anzutreten. Dort renovierten wir den Kindergarten zusammen mit der Wasserwacht und der Jugendfeuerwehr aus Höchstädt.



Gemeinsam haben wir die Rutschen umgebaut, Klettergerüste sicherer gemacht und zahlreiche Bäume und Blumen eingepflanzt, um den Kindergarten für die Kinder zu verschönern und sicherer zu gestalten.

Zwischendurch wurden ein paar Teilnehmer von einem Kamerteam, das einen Spot über diesen Aktionstag gedreht hat, interviewt. Als kleine Erholungspause haben wir alle gemeinsam gegessen und uns mit den anderen Erwachsenen und Jugendlichen ausgetauscht.

Zum Abschluss dieser Aktion fand am 10. Juni ein Abschlussfest in Wertingen statt. Jedoch konnte von uns leider keiner an dieser Abschlussveranstaltung teilnehmen.

Alles in Allem finde ich, dass es eine sehr schöne Erfahrung war ohne Gegenleistung etwas Gutes für die Allgemeinheit zu tun, mich mit den Teilnehmern auszutauschen und mit den Anderen aus der EJ in der Kirche gemeinsam zu kochen und zu übernachten.

Eure Lissi

Kinderzeltlager auf dem Stettenhof

Auch an diesem Zeltlager, das unter dem Motto „Reise um die Welt“ stand, hatten wieder alle Teilnehmer und Betreuer eine Menge Spaß. Das teilweise etwas „feuchte“ Wetter wurde, bis auf einige etwas veraltete Zelte, gut und mit viel Motivation gemeistert. ;)

In diesem Jahr durften wir außerdem zwei Gäste aus Papua-Neuguinea begrüßen, mit denen vor allem aber

auch die Kinder viel Spaß hatten. Die Beiden hatten auch eine schöne Zeit bei uns und sind nur schweren Herzens wieder abgereist. Natürlich sind wir im Rahmen unseres Themas „Reise um die Welt“ auch nach Papua-Neuguinea „gereist“, worüber uns unsere Gäste viel erzählen konnten. Weitere spannende Reiseziele waren Botswana, Brasilien und Mazedonien.

ich mag es für immer hier bleiben



Von Annika

Postenlauf, der mit fantasievollen Stationen, wie dem „Zapfenkuchen“ über eine improvisierte Route mitten durch den Forst führte.

Bei öchist es schön

Andere Highlights waren dieses Jahr natürlich wieder die Lagerolympiade, sowie das Fußballturnier, das wir dem Wetter gerade noch abringen konnten. Besonders spannend war dieses Jahr auch der

An die ganze Küche

Ihr kocht soooooo lecker das ich mich gleich reinlegen kann. Aber was mir beim Abwägen nicht gefällt das Louis die Teller immer in die andere Wanne drückt das sie gleich kaputt gehen!

Für die Küche
danke für das essen es schmeckt ganz ganz lecker von Stella Zelt Esel.

Der Bunte Abende übertraf jedoch wieder alles. Außer den verschiedenen Aufführungen der Kinder, gab es dieses Jahr auch eine Challenge der Betreuer, die versuchten an die drei Liter Essiggurkenwasser an einem Stück zu trinken. Die beiden Herausforderer gingen dabei, unter Beifall der Menge bis an ihre Grenze :). Darauf folgte dann das Improvisationstheater der Betreuer zum

letzten Teil von Dines erneut genialer Geschichte.

Mit den verschiedenen Andachten, den Lagerfeuer Geschichten und -liedern, herrscht am Pfingstzeltlager immer eine einzigartige Stimmung. Alle freuen sich bereits aufs nächste Jahr unter einem neuen aufregenden Motto.

Euer Korbinian

In diesem Jahr fand wieder das Pfingstzeltlager statt. Unser Thema war: „Reise um die Welt und verschiedene Länder“ wir hatten auch Betreuer aus Papua New Guinea zugast. Der Morgen begann mit einem leckeren Frühstück in der Scheune. Am Nachmittag gab es ein spaßiges und lustiges Programm. Am Abend gab es ~~es~~ am Lagerfeuer eine Geschichte. Beim Postenlauf mussten wir Tannenzapfen kaken! Danach mussten wir duschen.

Von: Marie-chantal & Magolotera

(Der Postenlauf war im Wald.) Das Beste war en die Betreuer beim Fußballspiel, der Postenlauf und die Geschichten am Lagerfeuer. Der Bunte Aben war voll lustig.

Thema: Schwäbische Gerichte

Spätzle

für 6 Personen:
500g Mehl
6 Eier
200ml Milch
20g Butter
Salz

Das Mehl in eine größere Schüssel füllen und eine Mulde in die Mitte drücken. Die Eier, die Milch, das Salz und die geschmolzene, abgekühlte Butter hinein geben. Alles zu einem zähen, klebrigen Teig verrühren. Das geht mit einem Rührlöffel aus Holz bei entsprechender Muskelkraft oder auch mit Knethaken eines Mixers. Den Teig 5 - 10 Minuten ruhen lassen.

In einem großen Topf Wasser zum Kochen bringen und salzen.



Wer darin fit ist, kann nun die Spätzle vom Brett schaben. Ich habe einen Spätzlemacher dazu - der wird aufgesetzt und der Teig mit einem Schaber durch Löcher ins Wasser gedrückt. Dabei entstehen die kleinen kugeligen Knöpfli. Super geht das auch mit einem Spätzleschwob - den sollte man aber nicht zu sehr füllen, sonst quillt der Teig über. Hierbei entstehen lange dünne Spätzle. Man kann den Teig auch mit zwei Esslöffeln zu Nocken formen und Mehlknödel kochen.

Wenn die Spätzle gar sind, steigen sie an die Oberfläche und können abgeschöpft werden. Das muss man bei dieser Menge immer wieder zwischendurch machen, sonst fällt der Teig auf die fertigen Spätzle im Topf und verklebt damit. Passt toll zu Gerichten, bei denen eine schöne Sauce entsteht und die man auf die Spätzle geben kann. Klassisch sind auch Käse-spätzle mit Röstzwiebeln und zerlaufenem kräftigem Käse.

Tipp: Der Teig ist sehr klebrig, daher spült man am besten alles gleich mit kaltem Wasser ab. In heißem Wasser verklebt der Teig noch viel mehr und lässt sich nur schwer entfernen. Wer später spült, sollte alles einweichen.

Nonnafürzle

für 4 Portionen:
500g Mehl
30g Hefe
60g Zucker
¼ l Milch
1 Prise Salz
½ Zitrone (abgeriebene Schale)
4 Eier
100g Sultaninen
Fett zum Frittieren

Mehl in eine Backschüssel geben. In die Mitte eine Vertiefung drücken und die zerbröckelte Hefe mit 1 TL Zucker und etwas lauwarmen Milch dazugeben. Mit etwas Mehl zum Vorteig verrühren, der

zugedeckt 30 bis 40 Minuten gehen muss.

Den Vorteig mit den restlichen Zutaten zu einem lockeren Hefeteig schlagen und weitere 40 Minuten gehen lassen. Mit einem Teelöffel dann kleine Teigstücke abstechen und portionsweise in heißem Fett goldbraun backen.



Action-Camp 2016

Auch dieses Jahr gab es in den Pfingstferien wieder fünf Tage für Teenies voller Action und Abenteuer. 23 mutige Teenies quartierten sich am ersten Tag, in die weißen 6-Personen Zelte rund ums Lagerfeuer auf dem Stettenhof, ein.

Jeder Tag stand unter einem anderen Motto. So gab es z.B. einen „James Bond“ Tag, bei dem die Teenies in Kleingruppen richtig tolle Action-Kurzfilme drehten, die dann zur später Stunde beim Casinoabend gezeigt und auch mit der goldenen Kamera prämiert wurden.

Neben kreativen Workshops, Singen am Lagerfeuer, einem nächtlichen Überfall, einer Fahrt zum Minigolfen und anschließendem Eis essen nach Dillingen, Übernachten im Wald und einem Nachtgeländespiel kam auch der Sport nicht zu kurz. Jeden Morgen nach dem Frühstück gab es eine andere Sportart mitzuerleben. Dabei schlüpfte fast jeder der Mitarbeitenden mal in sein entsprechendes Traineroutfit.

Die Palette reichte dabei von einem klassischen Workout über Tai chi und Chi gong bis hin zum Joggen über Stock und Stein.

Hier „Originaltöne“ der Teenies:

Cool war, dass wir das Fußballspiel gegen die Betreuer locker gewonnen haben.

Der nächtliche Wimpelklau hat viel Spaß gemacht und war richtig aufregend.

Im Wald zu übernachten war etwas gruselig aber voll geil. Krass, dass es nachts so viele Geräusche im Wald gibt.

Die Workshops waren vielseitig und haben viel Spaß gemacht. Besonders das Kerzen ziehen war nice.

Das Lagerfeuer war voll chillig und das Stockbrot mega lecker.

Ich hätte nicht gedacht, das Minigolf spielen so lustig sein kann. Zuerst hatte ich ja gar keinen Bock dazu.

Cool, dass ich neue Freunde gefunden habe.

Nächstes Jahr bin ich sicher wieder dabei!

Euer Marcus



17 – Neu-Ulm spielt!

Neu-Ulm spielt!

Ganz Neu-Ulm hat sich auf den Weg gemacht, um gemeinsam zu spielen, doch es handelte sich nicht um „Komm, spiel mit!“? ... sondern um „Neu-Ulm spielt“. Doch



selbstverständlich hat uns das nicht davon abgehalten, uns daran zu beteiligen, um die Besucher auf „Komm, spiel mit!“ aufmerksam zu machen. Wir haben uns auf dem Petrusplatz positioniert um Groß und Klein einen Ausblick auf



„Komm, spiel mit!“ zu geben. Zusätzlich zu einer Auswahl an Brettspielen, haben wir einen Teppich ausgelegt um einzigartige Pappbaustein-Gebilde zu bauen. Auch Bastler hatten bei uns ihren Spaß: Vor allem die Herstellung individueller Buttons hat sich großer Beliebtheit erfreut. Für die Logiker unter den Besuchern war dagegen das große



Vier gewinnt bestens geeignet. Während der gesamten Aktion ist es uns besonders wichtig gewesen die Passanten über „Komm, spiel mit!“ zu informieren und sie dazu zu begeistern uns bei „Komm, spiel mit!“ zu besuchen.

Euer Maxi



You(th) in action 2016

**über 600 Luftballons –
über 40 kg Sand –
über 200 Wackelaugen –
über 60 gefangene Fische –
über 90 erstochene Schweine–
über 15 Meter Wolle**

Auch wir von der Evangelischen Jugend im Dekanat Neu-Ulm – speziell in der Region Günzburg – waren bei der Veranstaltung mit dem Titel „You(th) in action“ ganz vorne dabei. Im Rahmen des Guntia-Festes hatte der Kreisjugendring Günzburg, den Jugendverbänden im Landkreis, auf dem Parkplatz hinter dem Drogeriemarkt Müller eine Plattform zur Präsentation ihrer Arbeit geboten.

Am Sonntag, den 26. Juni hatten auch wir einen großen Stand mit verschiedenen Angeboten. Die Kleinen durften ihre ruhige Hand beim Angelspiel unter Beweis stellen und die Größeren konnten beim

Saustechen oder beim Laddergolf punkten. Daneben kamen viele, um bei uns ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen und „EJ-Knautschies“ (gefüllte Luftballons mit Sand) zu gestalten.



Auch das „Riesen-Vier-Gewinnt“ war immer wieder Anlaufstelle von Jugendlichen und machte einen riesen Lärm, wenn die Steine nach gewonnenem Spiel nach unten sausten. Natürlich gab es auch Infos

zu den Freizeiten, Aktionen und Veranstaltungen der Evangelischen Jugend auf Dekanatsebene und in den Kirchengemeinden der Region.



Ein schöner Tag mit tollem Wetter, einer starken Mitarbeitertruppe, interessanten Gesprächen, viel Lachen und vielen leuchtenden Kinderaugen. Das war die Mühe doch wert.

Marcus Schirmer

Thema: Auf der schwäbsche Eisebahne

Liedtext "Auf der schäbsche Eisebahne" Iller Taler Art von Willy Reichert

Auf der schwäbsche Eisebahne
gibt's gar viele Haltstatione,
Schtuegert, Ulm und Biberach,
Meckebeure, Durlesbach.
Rulla, rulla, rullala,
rulla, rulla, rullala,
Schtuegert, Ulm und Biberach,
Meckebeure, Durlesbach.

Auf der schwäbsche Eisebahne
wollt amal a Bäurle fahre,
geht an Schalter lupft de Hut:
"Oi Bilette, seid so gut!"
Rulla, rulla, rullala,
rulla, rulla, rullala,
geht an Schalter lupft de Hut:
"Oi Bilette, seid so gut!"

Eine Geiß hat er sich kaufet,
und dass sie ihm net entlaufet,
bindet sie de gute Ma
hinte an de Wage na.

Rulla, rulla, rullala,
rulla, rulla, rullala,
bindet sie de gute Ma
hinte an de Wage na.

"Böckle, tu nur woidle springe,
's Futter werd i dir scho bringe."
Setzt sich zu seinm Weible na
und brennts Tubakspfeifle a.
Rulla, rulla, rullala,
rulla, rulla, rullala,
Setzt sich zu seinm Weible na
und brennts Tubakspfeifle a.

Auf de nächste Statione,
wo er will sein Böckle hole,
findt er nur noch Kopf und Soil
an dem hintre Wagetoil.
Rulla, rulla, rullala,
rulla, rulla, rullala,
findt er nur noch Kopf
und Soil an dem hintre Wagetoil.

Do kriegt er en große Zorne,
nimmt den Kopf mitsamt dem Horne,
schmeißt en, was er schmeiße ka,
dem Kunduktör an Schädel na.
Rulla, rulla, rullala,
rulla, rulla, rullala,
schmeißt en, was er schmeiße ka,
dem Kunduktör an Schädel na.

"So, du kannst den Schade zahle,
warum bischt so schnell gefahre!
Du allein bischt Schuld dara,
dass i d' Gois verlaure ha!"
Rulla, rulla, rullala,
rulla, rulla, rullala,
Du allein bischt Schuld dara,
dass i d' Gois verlaure ha!"

zusammengestellt von Fabian Landthaler

Mitarbeiter-Sommerfest in Burgau

Der Einladung zu unserem Mitarbeiter-Sommerfest am 15. Juli sind ca. 30 Mitarbeiter/innen aus dem gesamten Dekanat gefolgt. Unser Treffpunkt war um 18 Uhr im Gemeindegarten in Burgau. Nachdem wir alle eingetroffen waren, begrüßte uns Diakon Marcus Schirmer herzlich und geleitete uns zum Essen. Unser frisch Gegrilltes und unsere Salate fanden großen Zuspruch, da es uns allen sehr gut schmeckte. Während des Essens und auch danach wurde schon viel gelacht, es herrschte eine lustige und harmonische Stimmung. Mehrere hatten die Idee, sich nach dem Schlemmen



etwas sportlich zu betätigen und Indiaka zu spielen. Großen Spaß hatten wir auch, als wir uns gegenseitig mit Plastikbällen beworfen haben. Nach mehreren lustigen Indiakaspielen, wurden wir zu einer Andacht eingeladen, die unser Dekanatsjugendpfarrer Frank Bienk hielt. Das Thema der Andacht waren unsere heißgeliebten Ü-Eier und wie „süß“ die EJ ist. Diakon Marcus Schirmer verabschiedete in diesem Gottesdienst seine lieb-gewonnene Praktikantin Celina Saumweber, die ihr Praktikumsjahr beendete. Natürlich wird sie uns weiterhin in der EJ erhalten bleiben. Nach diesem schönen Gottesdienst gab es noch einen leckeren Schokoladenbrunnen mit Früchten, auf den

sich alle „stürzten“. Zum Ausklingen des Abends durfte ein kleines Lagerfeuer nicht fehlen. Wir haben uns auf Bierbänken um das Feuer herum gesetzt und uns unterhalten. Nach und nach löste sich unsere große Gruppe auf. Die Letzten halfen noch beim Aufräumen. Vielen lieben Dank für die Einladung und den tollen, gelungenen Abend. Wir freuen uns auf nächstes Jahr.



Eure Celina

Konfetzival

"Auf nach Ellwangen in die Stockensägmühle", das hieß es dieses Jahr wieder für frisch-konfirmierte Jugendliche samt Teamern und Hauptamtlichen als das Konfetzival begann. An dem Wochenende plus Montag war verschiedenstes Programm geboten. Neben Workshops, Geländespielen, Nachtwanderung, Gottesdienst, Andachten, Indiaka-Turnier und vielem mehr, konnten die Teilnehmer die ruhige, natürliche Umgebung, ohne viel Handy-Empfang, dafür mit umso mehr Stechmücken, genießen.

Euer Lorenz



Natur-Sensation: Frosch



Die Slackline ist eine Herausforderung für jeden.



Dammbau im kleinen Bach



Stockbrot am Lagerfeuer gehört immer dazu...



Warum ist Kaiserschmarrn eigentlich immer so anstrengend?

Jugendbegegnung Papua-Neuginea

Wir sind wieder da! Und wir, Noah, Marc, Ute, Lisa, Josie und Alina hatten eine unglaubliche Zeit. Leider musste Max krankheitsbedingt zu Hause bleiben, trotzdem war er immer präsent: „Nur sein Körper ist in Deutschland, seine Seele, sein Herz sind in Asaroka, hier bei uns!“ So empfanden das nicht nur wir, sondern vor allem die Niuginis. Dreieinhalb Wochen durften wir mit den Jugendlichen aus unserem Partnerdekanat Asaroka leben.



Wir haben gemeinsam gesungen und beide Seiten haben neue Lieder gelernt!



Wir haben gemeinsam gegessen und, vor allem wir aus Deutschland, haben ganz neue Essensgewohnheiten kennengelernt. Zum Frühstück gab es Kaukau (Süßkartoffel) mit Schwarztee. Zwischendurch: Kaukau mit Schwarztee oder Kaffee und abends: Kaukau oder Reis mit Magginudeln. Und natürlich auch No. 1 Schwarztee :D



Wir haben gemeinsam Andachten und Gottesdienste gefeiert. Ob über Glücksbringer, Flip-Flops (Slipper), den sinkenden Petrus oder Seifenblasen, wir hatten immer eine schöne Zeit und wurden durch fleißige Tok Pisin Übersetzer und reichlich laute Musik unterstützt.



Wir haben gemeinsam andere Kirchengemeinden (Congregisen) und Regionen (Parishes) besucht - manchmal zu Fuß, manchmal aber auch mit dem PMV (Taxi oder Bus). Dort haben wir fleißig Indiaka gespielt und die Natur bei Wanderungen bewundert.

Papua ist so vielseitig was die Natur angeht, aber auch, was die Menschen angeht.



Die Natur: Selbst in der Trockenzeit ist alles von einem saftigen Grün erfüllt. Es gibt Palmen der unterschiedlichsten Art, Kaffeepflanzen mit roten Kaffeebeeren, riesige Bambusbäume und Blumen in den schönsten Farben und Formen. Über 800 verschiedene Arten von

Bananen, gelbe, rote, kleine, große, gerade, krumme.... Tausend verschiedene Arten von Süßkartoffeln und Papayas so groß wie American Footballs!



Die Menschen: Zwar sehen die „Highlander“ im ersten Moment etwas grimmig aus, aber noch nie im Leben hab ich so herzliches, lautes und ansteckendes Lachen von so vielen Leuten gehört. Die Niuginis sind so offen und herzlich und wir haben uns einfach überall so willkommen und wohl gefühlt, wie man es sich nur schwer

vorstellen kann. Die Menschen, die uns begleitet haben, sind mir sehr ans Herz gewachsen und ich fühle mich, als hätte ich in Asaroka und in den Menschen dort ein zweites Zuhause und eine zweite Familie gefunden. Die Fürsorglichkeit der Einheimischen ist so großzügig, dass wir uns nie unwohl und alleine gelassen gefühlt haben, sondern immer ein Teil von ihnen waren. Wir durften so einzigartige Erfahrungen mit diesem Land, den Menschen und Gott machen, dass diese uns für immer in Erinnerung bleiben werden und uns alle, glaube ich, stark geprägt haben. Danke für alle Unterstützung die wir im



Laufe unserer Vorbereitung bis hin zur Reise von allen Seiten bekommen haben und die wir hoffentlich auch für den Gegenbesuch 2018 in Deutschland erfahren werden!

Eure Alina im Namen der ganzen Jugendbegegnungsgruppe



Bilder von der anderen Seite der Welt



Termine

- | | | |
|------------------|-----------|---|
| 09. Oktober 2016 | 10:30 Uhr | Partnerschaftsgottesdienst in Thannhausen (ev. Kirche) |
| 22. Oktober 2016 | 19:00 Uhr | Benefizessen und Bericht Jugendbegegnung in Neu-Ulm (Gemeindesaal Petruskirche) |
| 23. Oktober 2016 | 10:00 Uhr | Partnerschaftsgottesdienst in Pfuhl (ev. Kirche) |
| 09. Januar 2017 | 19:00 Uhr | Bericht Jugendbegegnung in Illertissen (Gemeindehaus) |
| 11. Januar 2017 | 19:00 Uhr | Bericht Jugendbegegnung in Lauingen (Gemeindehaus) |
| 21. Januar 2017 | 20:00 Uhr | Bericht Jugendbegegnung in Bächingen (Gemeindehaus) |
| 11. Februar 2017 | 19:00 Uhr | Benefizessen und Bericht in Riedheim (Gemeindehaus) |



Drive & Pray in Gundelfingen



Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich zu Ferienbeginn ca. 70 Jugendliche

und Junggebliebene um gemeinsam einen Jugendgottesdienst zu feiern. Der Open-Air-Gottesdienst fand im Hof der Friedenskirche in Gundelfingen statt und stand unter dem Motto „School's out“. Das optimistische Engelchen und das pessimistische Teufel-

chen führten durch den Gottesdienst. Passend zum Thema gab es Szenen zu verschiedenen Ferien-Charakteren, die durch Engelchen und Teufelchen kritisch begutachtet wurden. Der Vorauslerner, der sich schon auf die Vokabeln für das nächste Schuljahr stürzt. Der Aktive, der jede Minute mit Freunde und Familie besuchen verplant hat. Sowie der Chiller, der sich einfach nur in den Liegestuhl legt und nichts macht. Die Teilnehmer konnten selber in die drei Rollen schlüpfen: sich mit einer Karte, auf der steht wie sie am besten chillen können in den Lie-

gestuhl legen und sich fotografieren lassen, auf die Seiten von alten Schulbüchern einen Lern-Spickzettel schreiben und auf einer Karte markieren wo sie in den Ferien einen Freund besuchen wollen. Nach dem Segen und den Fürbitten wurden wir von Bugfish mit dem Lied „Ab in den Süden“ verabschiedet. Im Anschluss an den Jugendgottesdienst gab es kühle Getränke, Obstsalat und Brotaufstrich.

Lisa Kastler

Schwäbische Sprichwörter:

Zu oiner Ehe gherat immer zwoi, a Frau und ihra Mudder.
A Fraind isch oiner, wo di mog, obwohl er di kennt.
Em Alter wird vieles leichter, bloß mer selber ned.

Kidsfreizeit in Ostheim

In der zweiten Woche der Sommerferien machten sich 32 Personen auf den Weg nach Ostheim bei Westheim, um gemeinsam 5 Tage mit viel Spaß zu verbringen.

Am Sonntag kamen 26 Kinder im Alter von 7 bis 11 Jahren mit großen Erwartungen und vollen Taschen im Jugendhaus, einem Selbstversorgerhaus, an. Noch bevor die Kinder ihre Koffer auspacken konnten, fuhren wir sofort weiter an den Hahnenkammsee. Dort wurde das erste Mal gemeinsam gegessen, wir picknickten. Das Team hatte das Essen bereits vorbereitet und verwöhnte die Kinder und sich selbst auch in den folgenden Tagen immer wieder mit leckerem Essen. Jede Mahlzeit wurde mit einem Lied oder einem Gebet begonnen. Und nicht zu vergessen: „Fröhlich sei das Mittagessen, guten Appetit!“

Am See fuhren wir noch Tretboot und zufälligerweise trafen wir dort auch auf einen netten Mann mit einem Pferd. Jedes Kind, das wollte, durfte eine kleine Runde reiten.

Nach der ersten Nacht in der neuen Umgebung wurden die Kinder in Gruppen eingeteilt, mit denen sie am Vormittag die nähere Umgebung erkunden konnten, indem wir eine Fotoralley machten.



Jede Gruppe wurde von einem Gruppenleiter begleitet. So lief jede Gruppe durch Ostheim und versuchte anhand von Bildern verschiedene Aufgaben zu lösen. Die dabei entstandenen Bilder schauten wir uns am Abend alle gemeinsam an.

Am Nachmittag fuhren wir zu einem nahegelegenen Flussbad. Wir suchten uns wirklich das beste Wetter aus: es schien die Sonne (nicht wie an den anderen verregneten Tagen). Jeden Tag nach dem Wecken und dem Frühstück trafen sich alle Kinder und Mitarbeiter zu einer Morgenandacht. Jeden Morgen hatte ein anderer Mitarbeiter etwas vorbereitet. Wir stimmten uns gemeinsam durch die Gebete, Lieder und Texte auf den Tag ein.

Am Dienstag Vormittag fuhren wir an den Brombachsee. Dort gingen wir auf ein Wikinger Schiff, wo wir schon direkt von Wiki aufgefordert wurden, mit ihr zu tanzen. Die Kids durften auf dem Schiff frei herumlaufen. Sie hatten einen Stempelpass, diesen konnten sie an verschiedenen Stationen abstempeln lassen. Zur Primetime haben wir dann „Emil und die Detektive“ zusammen geschaut.

Am Mittwoch haben wir das gute Wetter genutzt und sind zu einem Mini-golf-Platz gefahren. Den Kindern hat es sehr gefallen, da man die Bahnen betreten durfte.

Wie in jeder Freizeit durfte auch ein Abend am Lagerfeuer mit vielen Liedern und Spielen nicht fehlen. Allerdings hatte uns das

Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht, Lagerfeuer musste also abgesagt werden, aber davon ließen wir uns natürlich nicht die Stimmung vermiesen. Wir setzten uns einfach alle in den Gruppenraum und sangen dort gemeinsam viele Lieder.



Ihre Kreativität konnten die Kinder bei verschiedenen Bastelan geboten ausleben. Am Anfang der Freizeit gestaltete jedes Kind sein eigenes Zimmerschild aus Holz (Danke Frank, für's vorfertigen) mit Mosaik-Steinen oder Acryl-

farben. Die Kinder konnten aber auch ihr selbst mitgebrachtes T-Shirt bemalen.



Die Kinderfreizeit war aufregend, sowohl für die Kinder als auch für die Mitarbeiter. Gemeinsam fünf Tage mit einer bunt zusammengewürfelten Gruppe unterwegs zu sein, hat sicherlich die eine oder andere Herausforderung mit sich gebracht, aber auch diese haben wir gemeinsam gemeistert.

Eure Kathi

Teeniefreizeit am Ammersee

Unter dem Motto „Coole Tage am See“ verbrachten 21 Teenies und 7 Mitarbeitende sieben abwechslungsreiche Tage am schönen Ammersee.

Voller Spannung und vollbe-packt bis unters Dach ging es am ersten Tag mit drei Kleinbussen samt Anhänger los Richtung Oberbayern. Ziel war die Villa Habersack, ein Haus des Bund Naturschutz, direkt am Ammersee.

Dort angekommen nahmen wir erst mal das Haus, die coole Anlage mit Lagerfeuerstelle, verschiedenen Kunstwerken im Wald, Bauwagen, Waldaquarium, Bootshaus, Bachlauf und natürlich den See genauer unter die Lupe. Nach der

Die weiteren Tage waren gefüllt mit Spielen am Haus angrenzenden Wald oder in der



Selbst nachts war noch Action angesagt. Alle schwingen das Tanzbein zu „Macarena“.

Zimmerverteilung und einer kleinen Brotzeit ging es dann gleich an den See zum Plantschen, Baden und Sonnen.

Villa, mit Baden am See, einer Bootstour mit den hauseigenen Padelbooten, einem Lagerfeuerabend mit Stockbrot und Marshmallows, einer Nachtwanderung, einer Wanderung über Stock und Stein und durch einen kalten Fluß nach Herrsching, der Feier von gleich zwei Geburts-



Unsere starken Männer: Was man im Wasser doch so alles findet ...

Fürbitten der Teenies beim „Werkstattgottesdienst“

Lieber Gott, wir bitten dich, dass es wenig Streit hier auf der Freizeit und in der Welt gibt. Und das Konflikte mehr mit Worten gelöst werden.

Lieber Gott, wir bitten dich, dass die Flüchtlinge schwimmen lernen, dass wenn etwas passiert, sie nicht ertrinken und gerettet werden können.

Lieber Gott, wir bitten dich, dass arme Kinder, denen es nicht so gut geht wie uns, auch mehr Kindheit erleben können und dabei ihre schlechte Lage etwas vergessen können.

Lieber Gott, es gibt ein Problem in der Welt. Viele haben damit zu kämpfen: Die Einsamkeit. Wir bitten dich, hilf diesen Menschen und unterstütze solche Gemeinschaften wie unsere.

Amen.

tagen, verschiedenen kreativen Workshops und natürlich mit dem traditionellen Mörderspiel.

Da das Wetter Mitte der Freizeit leider nicht ganz so mitgespielt, fuhren wir kurzerhand ins Erlebnisbad „Plantsch“ nach Schongau um dort im warmen Thermalwasser zu entspannen, im Wellenbad Urlaubsfeeling zu genießen oder sich mit einer der langen Rutschen dem Adrenalin hinzugeben.



Jetzt wird's spannend. Die Flöße werden nacheinander ins Wasser gelassen.

Ein Höhepunkt der Freizeit war sicher der Bau von Flößen. Jede der bunt zusammenge-würfelten fünf Gruppen hatte die

Aufgaben nur mit Hilfe von Brettern, Schnüren und Wasserreifen ein tragfähiges Floß zu bauen. Nachdem jede Gruppe ihr Material hatte, wurde kräftig diskutiert und ausprobiert um eine eigene Konstruktion zu Stande zu bringen. Nach einer kurzen Begutachtung durch den „TÜV“, bei dem alle Flöße bestanden hatten, wurden sie von den Teams zu Wasser gelassen. Nun galt es mit Hilfe von drei Paddeln und 7-Mann-Besatzung in Schwimmwesten gemeinsam voran zu



Das Floß der Mitarbeiter hat noch kleine Startschwierigkeiten. Die Teenies haben den Dreh schon raus.

kommen. Was zunächst gar nicht so einfach war, klappte dann doch bei jedem Team. Draußen auf dem See war dann die

größte Gaudi beim nass spritzen der anderen Flößer. Und das Beste: Kein Floß-Bau-Team ging unter oder trieb ab. Alle schafften es nach einer Stunde wieder zurück zum Ausgangspunkt. Selbst das Mitarbeiter-Floß hielt durch.

Euer Marcus



Auch die Mitarbeiter sind kräftig am planen und konstruieren. Ob das was wird?



Thema: Geschichte aus der Heimat

Eine sagenumwogene Erzählung aus dem schwäbischen Kellmünz an der Iller

An der rechten Talflanke der Iller, wo sich heute der Römer-Ort Kellmünz an der Iller befindet, mussten einst rund 2.000 römische Soldaten ihren Wachtdienst ableisten. Sie waren einquartiert in einem sehr kleinen aber feinen mit Steinmauern umgebenen Kastell auf dem „Himmelsberg“. Ihre Aufgabe bestand darin, die römische Reichsgrenze entlang der damaligen Iller zu überwachen, denn jenseits des Flusses lag in Blickrichtung der untergehenden Sonne das Ländle der Alemannen.

Die Zeiten waren sehr ruhig und Überfälle der „nicht gallischen Barbaren“, so nannten die Römer die hiesigen Alemannen, musste man nicht befürchten. Kurzum, die Tage und Monate verstrichen ohne besondere Vorkommnisse im Lager. Inzwischen schrieb man das Jahr 308, der Sommer war

wieder einmal vergangen und der Herbst hielt steilen Einzug. Zäher, dicker Nebel verhüllte schon die Illerauen unterhalb des Kastells und die Luft war feucht und klamm.

In der Römerkaserne war es ruhig und die Soldaten hatten sich gegen Abend in ihre Baracken zurückgezogen. Dort wurden die Füllöfen tüchtig mit Buchenholz geschürt, so dass eine wohlige Wärme die Räume erfüllte. In einem der Mannschaftsunterkünfte ging es jedoch etwas lauter zu als in den anderen Häusern. Vier Kumpanen hatten sich nämlich, wie jeden Tag, zum Glücksspiel versammelt. Der Nebenraum der Baracken, in dem sich die Spieler aufhielten, war beleuchtet von einigen Öllampen, welche ein schumdrig-flackendes Fahllicht lieferten. Man hörte ein wirres Gerede der vier Personen und immer wieder in bestimmten Zeitabständen

das Schütteln eines Holzbechers mit dem Klackern von Würfeln.

Unter den Spielern war auch Valerius, ein sehr derber klotziger Offizier, dessen Umgangsart und Wortweise stark gewöhnungsbedürftig waren. Er hatte sich, wie üblich, sofort die Spielleitung angeeignet und bald spielte man am Spieltisch eifrig ums Glück oder besser gesagt ums Geld. So wechselten Runde um Runde und Stunde um Stunde Sesterze und Silberdenare schnell ihren Besitzer. Valerius verstand es aber, dass das Geld eher den Weg zu ihm fand als zu seinen Mitspielern. Und so häufte er zunehmend das begehrte Metall auf dem Spieltisch, zum Leidwesen seiner Kumpanen. Der Wein floss während des Spiels reichlich. Dennoch vermochte der Alkohol nicht die gewünschte Geselligkeit hervorzubringen, vielmehr gab es bei den drei Mitspielern

von Valerius immer grimmigere Gesichter. Es war offenkundig, dass Valerius auch an diesem Abend falsch spielte und die anderen zum Narren hielt. Der Unmut der drei Verlierer heizte die Gemüter zu vorgerückter Stunde stark an. Nicht nur Verwünschungen und obszöne Fluchworte wurden gegen Valerius ausgesprochen sondern sogar heftige Morddrohungen. Das ungerechte Würfelspiel dauerte noch etwa eine Stunde, bis sich schließlich die Runde lautstark auflöste.

Valerius, den normalerweise derartige verbale Angriffe unbeeindruckt ließen, verspürte in dieser Nacht trotz hoher Promillezahl ein desolates Gefühl und hatte die Vorahnung, dass seine Mitspieler sich das Geld bald gewaltsam von ihm zurückholen würden. Für Valerius gab es nur einen Ausweg: Das

ganze Geld, welches er bisher durch zahllose Spiele erbeutet hatte, zu verstecken. Also raffte er unverzüglich mit hastigen Bewegungen die ganzen Münzen in einem römischen Kochtopf zusammen, schnappte sich eine Schaufel und warf sich noch einen Mantel über die Schultern. Heimlich schlich er unbemerkt über die Nordpforte aus dem Kastell. Sein Ziel, welches er wegen der Dunkelheit und nicht zuletzt auch wegen seines Weinkonsums nicht unbedingt auf dem nächsten Weg erreichen konnte, war eine markante uralte Eiche auf den benachbarten Hügeln. Dort endlich angekommen, verscharfte er mühsam seinen Münzschatz in der sandigen Erde.

Der nächste Tag brach an und im Römerkastell entwickelte sich reges Leben, viel hektischer als sonst. Es wurde nämlich Valerius vermisst.

Niemand wusste, wo er stecken mochte. Die ganzen Kasernen und auch die nähere Umgebung wurden von den Soldaten abgesucht. Jedoch vergeblich. Valerius kehrte nie wieder lebend zurück. Möglicherweise verirrte er sich in seinem Zustand und in der Dunkelheit der Nacht. Oder er fand ein nasses Grab in der Iller. Es verstrichen Jahrhunderte bis 1952 eine Baggerschaufel beim Aushub den Münzschatz erfasste. Es kamen 342.687 römische Reichsmünzen zum Vorschein.

Euer Fabian Landthaler

*Weitere Geschichten beim
Forschungskreis für Heimatgeschichte
in der VG Altenstadt a.d.
Iller und Umgebung. Jetzt auch
bei Twitter: @marktkellmuenz*

Schwäbische Sprichwörter:

‘S Läba isch koi Schlotzer.

Hosch du schlechte Laune? Noi? No ka’sch meine han!

Taizé 2016

Auch dieses Jahr hat sich eine Gruppe Jugendlicher mit Pfarrer Reichenbacher und einer weiteren Betreuerin auf den Weg in das kleine Dörfchen in Frankreich gemacht.

Nach dem abendlichen Taizé-Gottesdienst in der Reutier Kirche, den wir gemeinsam vorbereitet hatten, ging es los: mit einem Kleinbus und einem PKW fuhren wir bis zum Tuttlinger McDonald's. Nach einer Stärkung ging es weiter bis über die Grenze, wo wir unser Nachtlager

aufschlugen. Mit Isomatten auf dem Parkplatz und unter freiem Himmel schliefen wir bis in die Morgenstunden und bewältigten den letzten Teil unserer Reise.

Bei wunderschönem Wetter schlugen wir unsere fünf Zelte für elf Jugendliche und zwei Betreuer auf. Nach einer kurzen Einführung ging das übliche Taizéleben auch schon los: einfaches Essen, tolle Leute, unvergessliche Gespräche. Wir genossen das simple Leben mit dreimaligem Gebet am Tag, Gesprächsgruppen mit Menschen aus aller Welt und den verschiedenen Gemeinschaftsarbeiten.

Die Abende verbrachten wir mit Gesang und Spielen im Oyak, später ging es in die Kirche zum Singen oder auf die Felder zum Sterne anschauen.

Nach einer Woche mussten wir dann aber auch schon wieder Abschied von den wundervollen Menschen und dem Charme von Taizé nehmen. Auf unserer Rückfahrt besuchten wir noch die Kirche in Tournus und genossen die Abendsonne am Bodensee mit Baden und Indiaka spielen. Dort lebten wir noch einmal die Gemeinschaft unserer Gruppe und traten nach einem allgemeinen Feedback die letzte Etappe unserer Reise an.

Die Woche war voller Erlebnisse, Erfahrungen und Bekanntschaften und ich bin mir sicher, alle von uns werden noch lange mit einem ganz besonderen Gefühl an die Zeit in Taizé zurückdenken.

Eure Beata



Thema: Wörterbuch Schwäbisch-Deutsch

ausgruaba	ausruhen
Bäbber	Aufkleber
bädscha	schlagen
brogga	ernten, pflücken
bruddla	nörgeln
bibbra	zittern
Buckl	Rücken
Dachhas	Katze
Dibbl	dummer Mensch
dempfig	schwül
dengla	Sense schärfen
Fiedla	Gesäß
Fuir	Feuer
Funzl	Lampe
gaudscha	schaukeln, wackeln
glotza	neugierig schauen
gomba	pumpen
Gosch	Mund
goscha	schimpfen
grädig	schlechte Laune haben
Grind	Kopf
Grombiera	Kartoffeln
Gsälz	Marmelade
gshwend	mal eben, kurz mal
Gugg	Tüte
gugga	schauen
Hafa	Topf
händla	streiten

hudla	hektisch sein
Keaza	Kinn
Kehrwisch	Handfeger
Knui	Knie
langa	reichen, genügen
loina	anlehnen
nahagla	herunterfallen
naflagga	hinlegen
onnawäg	trotzdem
pressiera	es eilig haben
Riasl	Nase
Riaba	Karotten, Mohrrüben
schäbbs	schief
Schdapfel	Treppenstufe
Schdiag	Treppe
schdragga	liegen
schdrialig	verwöhnt, wählerisch
schella	läuten, klingeln
Siach	wüstes Mannsbild
sudla	verschmieren
Wegga	Semmel
Zwetschga	Pflaumen

Schwäbische Sprichwörter:

Ma sod so lang bei de Alde wohna, bis ma bei de Kinder eiziaga ko.
Koine Hohn aufm Grend, aber en Kamm in dr Dasch!

Italienfreizeit 2016

„Boaaaah, das ist ja besser als Gold – Freundschaft“

Die Sommerfreizeit 2016 in Italien war großartig. Nach einem brutalen Gewitter, mit viel Regen am ersten Abend, war das Wetter durchgehend top. Es war also nur für wenige schwer braun zu werden, bzw. einen furchterregenden Sonnenbrand zu bekommen.



Auch unsere Betreuer Marcus, Elvira, Lukas, Lorenz und natürlich last but not least Hollu waren großartig und



immer Bestens gelaunt. Mit Abstand das Beste an der Freizeit waren jedoch die Freunde und neuen Bekanntschaften, die man knüpfen konnte. Die Wichtigkeit von Freundschaft hat uns auch Lorenz, im Rahmen einer der vielen schönen Andachten, durch einen Kurzclip klar gemacht. Darin finden Piraten statt eines Schatzes eine Kiste mit Zettel, der die Wichtigkeit von Freundschaft betont und sie können sich unter dem Ausruf in der Überschrift darüber freuen.

Überragend waren jedoch vor allem auch die verschiedenen Actionaktivitäten, wie Seekajak, eine Radtour mit gerissenen Ketten oder die Gelegenheit Hollu bis zum Kopf zu verbuddeln. Selbstverständlich haben wir auch die nahegelegenen Städte Chioggia und Venedig besucht.

Zunächst haben wir den Markt von Chioggia erkundet und schließlich sind wir auch mit dem Boot von Chioggia nach Venedig gefahren. Venedig ist eine tolle



Stadt. Der bekannte Markusplatz war schön und natürlich auch die verwinkelten italienischen Gässchen mit den bekannten Kanälen und Gondeln waren super. Die verschiedenen Vorurteile mit unendlich vielen Tauben und dem Gestank an den abgelegenen Kanälen haben sich auch nicht bewahrheitet. Wir Teilnehmer fanden aber vor allem auch die Mischung zwischen Angeboten, wie den verschiedenen tollen Workshops, oder Strand und den Freizeiten (Siesta) top.



Gedanken der Jugendlichen beim Gottesdienst auf der Jugendfreizeit

Was für bei einer Freundschaft wichtig ist

Offenheit, miteinander Zeit verbringen, Loyalität, Vertrauen, Verlässlichkeit, Zusammenhalt, Verbundenheit, Insiderwissen, Spaß und Lachen, Ehrlichkeit, sich nach einem Streit wieder versöhnen können, ...

Gedanken zum Lied „Wie schön du bist“ von Sarah Conner

In dem Lied geht es darum, dass man nicht immer ein hohes Selbstbewusstsein hat. Die Anderen sehen dich mit all deinen Farben und all deinen Narben. Deine Freunde aber sehen die „guten Seiten“ an dir, auch wenn es manchmal nur kleine Dinge sind. Sie sehen sofort wie es dir geht....

Der Anker

Ein Anker gibt uns Halt. Er ist etwas, an dem wir uns festhalten können. Bei einem Anker denken wir zuerst an das schwere „Metall-ding“, das im Meer versenkt wird, um ein Boot oder ein Schiff vom Abtreiben abzuhalten. Genau das kann es auch in unserem Leben geben. Wenn wir traurig sind oder vor einem größeren Problem stehen, sind wir vielleicht verzweifelt

und fürchten, abzutreiben oder hinweggeschwemmt zu werden. Dann hilft uns ein Anker, nicht den Boden unter den Füßen zu verlieren. Diesen Anker können wir in Gott finden, der uns seine Liebe und Hoffnung verspricht. Aber auch Freunde und Familie können uns Halt sein: An ihnen können wir uns festhalten, sie hören uns zu und geben uns Zuversicht.



Auch die verschiedenen Andachten sowie der Märchenabend oder der Werkstattgottesdienst, die am Strand stattfanden, waren überragend. Auch mit den Nachbarcamps haben wir uns gut verstanden und tiefe Freundschaften geknüpft. Einfach die gesamte Stimmung war entspannt und schön.

Wir freuen uns schon alle aufs nächste Jahr und hoffen, dass wir uns möglichst bald wiedersehen.

Euer Korbinian und eure Domenica

Church-Night in Dillingen

Wie die letzten Jahre fand auch dieses Jahr wieder die Church-Night in Dillingen statt, und zwar zum 11. Mal. Sie ist ein beliebter Treffpunkt für Konfirmandenmitarbeiter, die dann das Mitarbeiter-Team zusammen mit Anja, Marcus, Ute und Frank bilden. Auch heuer war die Church-Night von vielen Konfis besucht, die es alle voller Spaß und Spannung kaum mehr erwarten konnten, dass es endlich los ging.

Als sich die Mitarbeiter am Freitag Nachmittag für die letzten Vorbereitungen und die letzte Besprechung trafen, war die Stimmung schon großartig. Nach und nach füllte sich dann die Kirche mit lauter Konfis und es konnte fast pünktlich mit einem grandiosen Anspiel losgehen,

bei dem der liebe Frank Schaufelberger als Pokemon verkleidet von den Mitarbeitern mit dem Handy gejagt wurde. Das Anspiel wurde von einem sehr schönen Gottesdienst fortgeführt, in dem es um „Me, Myself and I“ ging. Nach dem Gottesdienst wurden die Workshops vorgestellt und es ging für alle zum Essen, damit man für die Nacht gut gerüstet war.

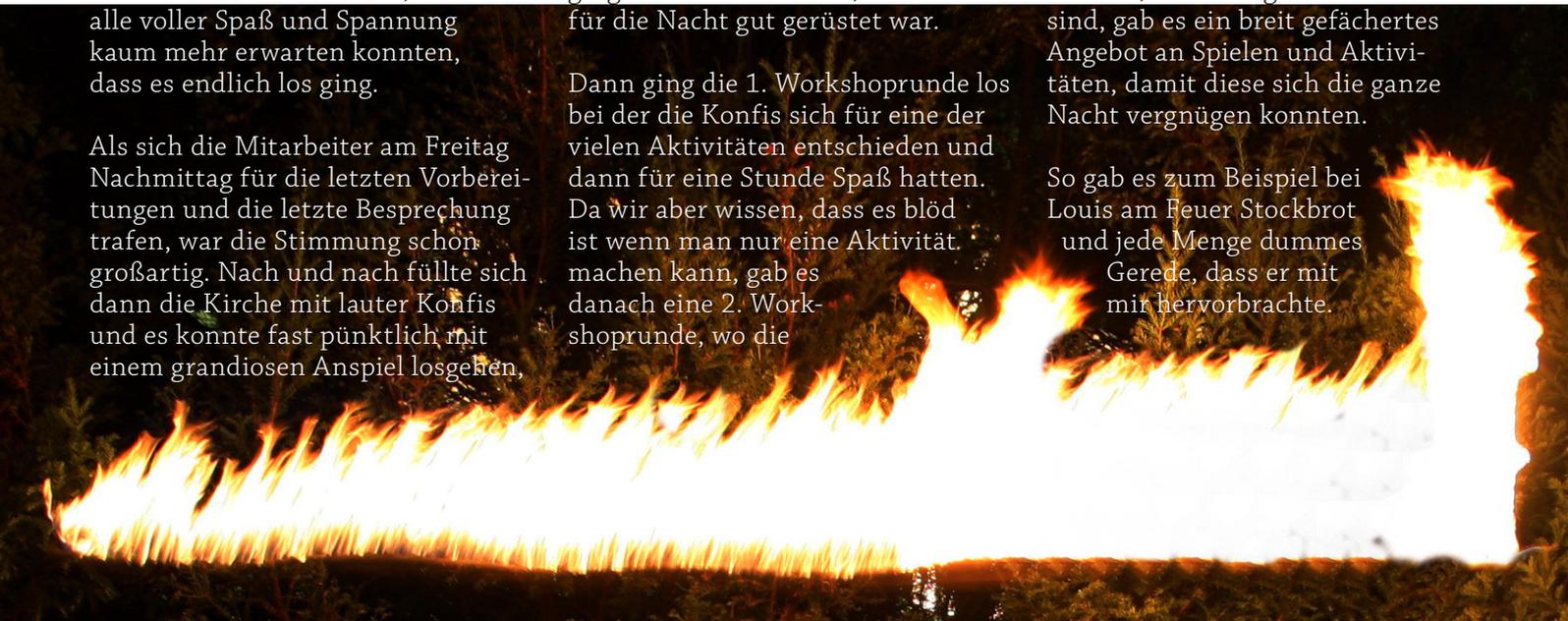
Dann ging die 1. Workshoprunde los bei der die Konfis sich für eine der vielen Aktivitäten entschieden und dann für eine Stunde Spaß hatten. Da wir aber wissen, dass es blöd ist wenn man nur eine Aktivität machen kann, gab es danach eine 2. Workshoprunde, wo die

Konfis sich einen anderen Workshop aussuchen konnten.

Nach diesen zwei Workshoprunden gab es eine kleine Schlusssandacht für diejenigen, die nicht die ganze Nacht bleiben konnten und um 24 Uhr abgeholt wurden.

Für alle, die noch geblieben sind, gab es ein breit gefächertes Angebot an Spielen und Aktivitäten, damit diese sich die ganze Nacht vergnügen konnten.

So gab es zum Beispiel bei Louis am Feuer Stockbrot und jede Menge dummes Gerede, dass er mit mir hervorbrachte.



Außerdem wurde zu jeder vollen Stunde in die Turnhalle gegangen um sich auszupowern.

Im Jugendcafé Papperlapub gab es die ganze Nacht über gute Musik, es wurden Spiele gespielt und das ein oder



andere Kickertunier ausgetragen.

Als am nächsten Morgen um 6:30 Uhr alle geweckt wurden, war die Müdigkeit groß. Schließlich ging es nun daran so viel wie möglich

mit den Teilnehmern aufzuräumen.



Zum Schluss gab es noch ein hervorragendes Frühstück mit Nutella-, Marmeladen-, Wurst- und Käsesemmeln. Nach dem Frühstück wurde noch ein cooles Luftbild aller Teilnehmer und Mitarbeiter gemacht. Geendet hat dann diese wunderbare Church-Night mit dem traditionellen Ödeln.

Euer Felix



Thema: Der Kirchenkreis Augsburg/Schwaben

Hallo liebe EJ'ler!

Heute möchte ich euch ein paar Dinge über den Kirchenkreis (KK) Augsburg/Schwaben, welchem unser Dekanat zugehörig ist, erzählen. Ein Kirchenkreis ist ein Zusammenschluss mehrerer Dekanate und folglich auch Gemeinden auf kirchlicher Ebene. Der KK Augsburg/Schwaben ist der jüngste aller bayerischen und wurde 1971 eingerichtet. Geleitet wird er vom Oberkirchenrat und dem Regionalbischof, welcher in unserem Fall Michael Grabow ist.

Neu Ulm ist nur eines von sieben Dekanaten, welche unter dem KK vereinigt sind. Die anderen Dekanate sind: Augsburg, Donauwörth, Kempten, Memmingen, Nördlingen und Öttingen.



So, warum erzähl ich euch das nun alles, werdet ihr euch fragen. Was gehen mich kirchenpolitische Strukturen und all so etwas an? Diese Frage lässt sich ganz schnell beantworten: Es ist eine Chance. Hier am Konvent haben wir die Möglichkeit Menschen aus unserer Mitte in die Kirchenkreiskonferenz zu delegieren.

Hier treffen sie auf andere engagierte Jugendliche aus anderen Dekanaten. Hier entsteht nicht nur ein reger Austausch, sondern, und das kann ich aus eigener Erfahrung sagen, Freundschaften. So konnte zum Beispiel, durch das gemeinsame Engagement aus der Kirchenkreisebene, Memmingen unterstützt werden, seit Jahren wieder einen Konvent auszurichten und somit auch hier wieder Jugendarbeit zu etablieren.

Aber der KK bietet nicht nur Austausch, sondern auch eine Vielzahl an Ressourcen, die wir als Jugendleiter und Ehrenamtliche nutzen und Anfragen können. So gibt es für gewisse Themengebiete Referenten, Angebote zur Schulung und auch Materialien.



Das die Idee einer Vernetzung, die eben nicht nur auf kirchenpolitischer Ebene geschieht, sich super umsetzen lässt und tatsächlich so geschieht merken wir auch bei uns. Auf unseren Konventen und Veranstaltungen wie z.B. dem Indiakturnier dürfen wir immer häufiger Gäste aus den anderen Dekanaten begrüßen.

Euer Hollu

Thema: Was macht Schwaben für mich aus?

Sind es die goldgelben Getreidefelder unterm schier unendlichen weiß-blauen Himmel, die leicht im Wind wiegen? Sind es die beschaulichen Orte mit ihren Kirchen und Schlösschen?

Seien wir doch mal ehrlich: Die Szenen kann ich ähnlich in den Weiten Mecklenburgs oder in den Alpen erleben. Also was ist es, was Schwaben für mich ausmacht?

Es sind die Menschen und Ihre „Eigenarten“! Die Menschen, mit denen ich aufgewachsen bin, mit denen ich lache, mit denen ich so viel erlebe. Ich fühle mich geborgen wenn ich daheim bin, daheim in Schwaben. Hier liegt meine Heimat, wo ich mich nicht belächeln lassen oder es nochmal ins Hochdeutsche übersetzen muss, wenn ich eine Flädlesupp bestelle oder frage, wo man schafft.

Auch manche Denk- oder Lebensweisen sind typisch verankert, die natürlich auch ich pflege: Schaffa, schaffa, Heisle bau! Auch wenn ich Europäer, Deutscher, Bayer bin, manchmal bin ich klar Schwabe und stolz darauf!

Das ist, was Schwaben für mich ausmacht.

Euer Lukas



Zum neuen Logo: Offen - bunt - lebendig

Logo der Evangelischen Jugend in Bayern in neuem Design

**EVANGELISCHE
JUGEND**

im Dekanat
Neu-Ulm



Die Evangelische Jugend in Bayern hat ihr Logo, das Kugelkreuz modernisiert und ihm ein neues Outfit verpasst. Die Evangelische Jugend im Dekanat Neu-Ulm hat entschieden es auch für ihre Arbeit zu übernehmen. Das bisherige lilafarbene Kugelkreuz, mit einem abgeschwächten Schatten, entsprach nicht mehr dem technischen Standard für die mediale Wiedergabe.

Das neue Logo ist bunt und nach unten offen. Und es ist ganz klar als Kugelkreuz zu erkennen, das war auch eine der Bedingungen bei der Gestaltung. Das Kugelkreuz ist das gemeinsame Symbol der Evangelischen Jugend in Deutschland. In diesem

Jahr kann der evangelische Jugendverband auf eine 70-jährige Erfolgsgeschichte des Logos zurückblicken. 1946 gab sich die „Evangelische Jugend Deutschland“ eine Ordnung und ein Zeichen, das vom Rat der EKD beschlossen wurde: das Kreuz auf der Weltkugel. Es weist darauf hin, dass evangelische Jugendarbeit in all ihrer Vielfalt sich auf Jesus Christus gründet, der sagt: „In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ (Johannes 16,33)

Das neugestaltete Logo der Evangelischen Jugend in Bayern lässt viel Freiraum für Interpretation. Der sich öffnende Kreis der Weltkugel steht dafür, dass wir offen sind. Was uns verbindet, ist unser Glaube. Wir leben eine starke Gemeinschaft im Namen Jesu und haben dabei jede Menge Spaß. Wir sehen uns in der Verantwortung füreinander, für unseren Glauben und für Gottes Schöpfung.

Wir sind bunt und tolerant, offen für Menschen die anders sind, offen für neue Ideen und offen für Jugendliche, die neu dazukommen. Diese Lebendigkeit und Offenheit gibt uns Schwung und bereichert uns und unseren Glauben. Die drei Farben im Logo stehen auch für die göttliche Trinität.

Bei der Farbgestaltung sollte der violette Ton erhalten bleiben – auch wenn er leicht ins Pink übergeht – denn lila ist die Farbe der Evangelischen Jugend und die „evangelische Kirchenfarbe“. Violett steht für Umkehr und Erneuerung und den protestantischen Geist im Sinn von Martin Luther. Das macht deutlich: Wir verstehen uns als junge, engagierte Christinnen und Christen in evangelischer Freiheit und als Teil der weltweiten christlichen Gemeinschaft.

Christina Frey-Scholz und
Marcus Schirmer

Die Evangelische Jugend im Dekanatsbezirk Neu-Ulm sucht für die Region Dillingen eine/n Dekanatsjugendreferentin /Dekanatsjugendreferenten

Der Dekanatsbezirk Neu-Ulm liegt im Westen Bayerns an der Donau und umfasst die Landkreise Neu-Ulm, Günzburg und Dillingen. Das Dekanat besteht aus 26 Kirchengemeinden. Der Arbeitsschwerpunkt wird im Landkreis Dillingen liegen, wo auch ein eigenes Büro zur Verfügung steht (Dillingen). Die Dekanatsjugendreferentin / der Dekanatsjugendreferent arbeitet im Team mit der geschäftsführenden Dekanatsjugendreferentin (Neu-Ulm) und einem weiteren Dekanatsjugendreferenten (Günzburg) zusammen.

Das Evangelische Jugendwerk im Dekanat Neu-Ulm zeichnet sich durch ein breites Spektrum an Veranstaltungen und Aktionen aus:

- zwei Dekanatsjugendkonventwochenenden
- Grundkurs, Aufbaukurse und Konfi-Teamer-Kurs
- Sommerfreizeiten und Zeltlager für Kinder und Jugendliche
- Komm, spiel mit! – überregionale Spielveranstaltung
- verschiedene Arbeitskreise (Entwicklungspolitik, Partnerschaft Papua Neuguinea, Dekanatszeitung, Homepage)
- Jugendgottesdienste
- regionale Angebote
- Freizeiten für Kinder und Jugendliche

Die ausgeschriebene Stelle umfasst folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Aufbau bzw. Begleitung der Kinder- und Jugendarbeit vor Ort (Kinder- und Jugendgruppen, Jugendcafés etc.) in sechs Kirchengemeinden des Landkreises Dillingen
- Beratung und punktuelle Begleitung der ehrenamtlichen Jugendleiter / Jugendleiterinnen und der Kirchengemeinden
- Begleitung von Gremien und Arbeitskreisen
- Verantwortliche Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Fortbildungen, Freizeiten und Veranstaltungen auf Dekanats-ebene und in der Region (Churchnight, Jugendgottesdienstprojekt Drive&Pray)

Sie passen zu uns, wenn Sie:

- teamfähig und kontaktfreudig sind
- es gewohnt sind strukturiert und eigenständig zu arbeiten
- mit Jugendlichen wertschätzend umgehen
- eine humorvolle Persönlichkeit sind und mit Freude Jugendarbeit mit evangelischem Profil gestalten
- bereit sind zu flexiblen Arbeitszeiten (Wochenenden und Abendtermine)
- organisatorisches Geschick haben

- kreativ und eigenständig Freizeiten für Kinder und Jugendliche planen können
- offen für die Anwendung moderner Kommunikationswege sind
- ein eigenes Auto besitzen

Sie können sich bewerben, wenn Sie Religionspädagog/in (FH), Dipl. Sozialpädagog/in (FH), Diakon/in, Absolvent/in einer bibl.-theol. Ausbildungsstätte oder Absolvent/in einer Fachakademie für Sozialpädagogik sind.

Sie können von uns erwarten:

- eine engagierte Dekanatsjugendkammer und einen engagierten Dekanatsjugendkonvent
- zahlreiche motivierte Jugendleiter/innen in der Region Dillingen
- Haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende, die Sie gerne bei Ihrer Arbeit unterstützen

Auf eine Bewerbung von Ihnen freuen wir uns.

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage: www.ej-nu.de oder beim Evangelischen Jugendwerk Neu-Ulm unter 0731-9748633.

EJ-Lacher

Adelina ruft im Bus: "Hör auf deinen Arsch in meinen Fuß zu stecken!"

Hollu: "Meine Mutter sagt, als Kind hab ich mit meinen Segelohren von hinten immer ausgesehen, wie eine Tasse."

Elvira und Lorenz unterhalten sich über den Pfosten vor dem Jugendcafé Rostfrei. Lorenz überlegt ob er rückwärts um den Pfosten kommt. Elvira schlägt vor eine Rampe zu bauen um darüber zu kommen. Lorenz sagt darauf: "Oder ich schalte mein Handy in den Flugmodus und fliege darüber."
Kurze Zeit später. Lorenz: "Der Pfosten liegt, ich brauch keinen Flugmodus."

Elvira macht den Dealer beim Poker und legt den Flop auf den Tisch. Hollu und Lorenz schauen Sie ungläubig an: "Wir hätten gerne erstmal unsere Handkarten."

Lösung des Rätsels von Seite 2
Etlele: El Efele (Ölofen)
Bekaksel: Beka ksel (Bäckereselle)

Termine

- 21.10. 19 Uhr Jugendgottesdienst in Illertissen
- 21.10. 19 Uhr Drive & Pray in Lauingen
- 28.10. 19 Uhr Nacht der Lichter im Ulmer Münster
- 28.10. 19 Uhr Jugendgottesdienst in Neu-Ulm / Petrus
- 02. - 04.11. Kinder-Erlebnis-Tage in Stoffenried
- 02. - 04.11. Teeniefreizeit in der Mühle
- 05.11. 14 Uhr Jugendfußballturnier in Leipheim
- 11. - 13.11. Konfi-Teamer-Kurs in Stoffenried
- 19. - 20.11. Komm, spiel mit! in Neu-Ulm
- 05.01.2017 KingsNight in Illertissen
- 20.01. 19 Uhr Drive & Pray in Bachhagel
- 28.01. Konfi-Fußball-Cup in Elchingen
- 11.02. Indiakturnier in Pfuhl
- 12.02. 18 Uhr Jugendgottesdienst in Burgau
- 01. - 05.03. Gruppenpädagogischer Grundkurs Waldmühle
- 10. - 11.03. Church-Night Ulmer Winkel
- 31.03. - 02.04. Dekanatsjugendkonvent auf der Marienburg Niederalfingen

Egschdrabläddle-Team

Dieses Egschdrabläddle wurde erstellt von...

Redaktion:

Außerdem danken wir allen weiteren Artikel-schreibern.



Frank Schaufelberger



Fabian Landthaler



Felix Rosenwirth



Lukas Axmacher



Korbinian Mayer



Marco Müller



Marc-Lane Lange

Layout:



Lorenz Bäuerle



Marc-Lane Lange



Maximilian Glumann



Stefan Fleischer

Hauptamtlichen-Team

der Evangelische Jugend im Dekanat Neu-Ulm



Dekanatsjugendreferent

Region Günzburg

Diakon
Marcus Schirmer
Augsburger Straße 31
89312 Günzburg
Tel. 08221-9360276
guenzburg@ej-nu.de

Dekanatsjugendreferentin

Region Neu-Ulm

Dipl.-Rel.Päd.
(FH) Ute Kling
Petrusplatz 8
89231 Neu-Ulm
Tel. 0731-9748633
neu-ulm@ej-nu.de

Dekanatsjugendpfarrer

Frank Bienk
Ev. Kirchengemeinden
Bächingen & Gundelfingen
Schulweg 2
89431 Bächingen
Tel. 07325 – 91 92 77
frank@ej-nu.de